

Anschluss

www.ibbrugg.ch/magazin



SCANNE MICH

Jetzt QR-CODE scannen und
GEWINNEN!
Eine Übernachtung für zwei Personen
inkl. Frühstück im Energiespar-Hotel
CERVO Mountain Resort,
Zermatt VS, im Wert von
440 Franken

Gemeinsam gehts!

Der Winter steht vor der Tür, und die Frage lautet: Bleiben Wohnungen und Häuser im IBB-Versorgungsgebiet kalt? Eugen Pfiffner, CEO der IBB, erklärt im Interview, worauf es in den kommenden Monaten ankommt. Und er ist zuversichtlich, dass es gut kommt.

Die Versorgungssicherheit im Fokus: Die IBB ist bereit

CEO Eugen Pfiffner hofft auf einen Lerneffekt.

Eugen Pfiffner, freuen Sie sich auf den Winter?

Natürlich. Ich liebe den Winter, eine wunderbare Jahreszeit. Wie monoton wäre es, hätten wir keine Jahreszeiten! Allerdings steht dieser Winter unter etwas anderen Vorzeichen, weil weniger Gas und Strom zur Verfügung stehen als in den vorangegangenen Jahren.

Ist die IBB auf diesen Winter vorbereitet?

Auf all das, was wir als IBB beeinflussen können, sind wir sehr gut vorbereitet.

Könte die IBB im Vorfeld genügend Energie beschaffen?

Die Energiebeschaffung auf den Energiemärkten ist extrem angespannt. So massive Verwerfungen wie 2022 haben wir nie zuvor erlebt, der Preis hat sich bis um den Faktor zehn erhöht. Das würde für unsere Kundinnen und Kunden bedeuten, dass für sie Gas und Strom um ein Mehrfaches teurer würden. Da wir aber sehr vorausschauend eingekauft haben, können wir in unserem Versorgungsgebiet die Energie deutlich unter dem Marktpreis liefern.

Früher interessierte auf Konsumentenseite bei Gas und Strom vor allem der Preis. An eine Knappheit dachte kaum jemand. Nun zeigt sich dramatisch, dass der Fokus auf der Versorgungssicherheit liegen muss.

Richtig. Aber von unserer Seite her war die Versorgungssicherheit schon immer im Fokus. Deshalb haben wir bereits vor ein paar Jahren zusammen mit anderen Energieversorgern in der Ostschweiz ein Szenario durchgespielt, bei dem das Gas knapp werden würde. Beim Strom ist es anders, da droht die Winterlücke schon länger.

Winterlücke?

Bei Kälte, Schnee und Eis steigt der Bedarf an Energie. Die Stromproduktion im Inland kann diesen Mehrbedarf an Strom nicht decken. Während des Winters sind wir in der Schweiz also auf Importe angewiesen – was natürlich schwierig ist, wenn umliegende Länder ebenfalls über wenig Strom verfügen. Dieses Problem ist in der Schweiz noch ungelöst und wird uns weiterhin beschäftigen.

Werden wir, die hier im IBB-Versorgungsgebiet leben, in den kommenden Monaten in unseren eigenen vier Wänden frieren?

Aktuell haben wir keinen Versorgungsengpass. Stellt der Bund fest, dass die Energie im Land gesamthaft knapp wird, erschwert das unsere Aufgabe, ganz klar. Dank der Einspa-

rung von Energie und einer guten Zusammenarbeit mit den grossen Industrie- und Gewerbetunden können wir aber auch Engpässe überbrücken.

Inwiefern?

Beim Gas gibt es in unserem Versorgungsgebiet immer noch zahlreiche Zweitstoffkunden. Diese können auf eine Öl-Infrastruktur umschalten und so die Gesamtleistung und ihren Gasbedarf spürbar senken. Wir haben seit dem Frühling mit all unseren Zweitstoffkunden gesprochen, ihre Anlagen geprüft und sie dazu aufgefordert, sich rechtzeitig mit Öl einzudecken. Da wir das in den vergangenen zehn Jahren fast jährlich durchgespielt haben, sind Industrie und Gewerbe zu dieser Massnahme auch bereit. Davon können alle anderen Gaskunden profitieren. Gleichwohl ist es sinnvoll, dass alle ihre Bedürfnisse etwas zurückschrauben.

Gewerbe und Wirtschaft werden im IBB-Versorgungsgebiet also stark mithelfen, um die Mangellage zu entschärfen?

Ja. Auf unserer Seite haben wir den Fokus immer so gelegt, dass man gemeinsame und dadurch verkraftbare Lösungen erzielt. Mit den grossen Kunden haben unsere Leute das Gespräch gesucht, um Optionen abzuklären.

Was können wir Private tun?

Einiges: Effiziente und sparsame Nutzung von Energie im Privathaushalt kann den Verbrauch um bis zu 40 Prozent senken. Auch dabei können wir Hand bieten: Auf unserer Website findet man Spartipps, und unser Heizungsservice kann den Kundinnen und Kunden vor Ort zeigen, wie sie ihren Gasbedarf senken können. Wir achten dabei darauf, dass bei möglichst geringer Einschränkung möglichst viel Energie eingespart werden kann.

Sparen: Eine länger vergessene Tugend ist wieder sehr gefragt.

Absolut. Sparen ist das Hauptkriterium. Das haben wir in den vergangenen Jahren vernachlässigt. Wir leben nun mal in einem Hochkomfortland. Wenn alle die Heizung schon nur um ein bis zwei Grad runterdrehen, wird es in den Wohnzimmern noch nicht kalt. Das bedeutet bloss ein wenig Komfortverlust. Und eine Belohnung gibts obendrauf, denn wer spart, bekommt eine tiefere Energierechnung zugeschickt.

In den Medien sind seit geraumer Zeit Energiespartipps zu lesen. Was würden Sie den Privathaushalten im IBB-Versorgungsgebiet konkret empfehlen?

herung der
erversorgung in
Mangellagen
www.energie.ch/mangellagen



«Man soll die Situation nicht
schönreden, aber Angst ist
ein schlechter Ratgeber.»

Eugen Pfiffner, CEO der IBB Energie AG



Unter anderen sind in diesem Winter für Sie da: Projektleiterin Projekte und Geoinformation Evelyn Fischer, Servicetechniker Philipp Furlan, Projektleiter Gas und Wasser Christian Galati, CEO Eugen Pfiffner, Rohrnetzmonteur André Häfliger, Netzelektriker Jeremias Grieder, Leiterin Kundenberatung Claudia Heldt (v.l.n.r.).

Ich bin dagegen, alle über einen Leisten zu schlagen. Für mich zählt der gesunde Menschenverstand jedes Einzelnen. Informationen sind einfach zu beschaffen. Jeder kann sich überlegen, welche Einschränkung ihn am wenigsten schmerzt, doch diese soll er konsequent umsetzen. Jede Mitwirkung hat einen Effekt auf die Allgemeinheit.

Verstehen Sie die Ängste der Menschen?

Man soll die Situation nicht schönreden, aber Angst ist ein schlechter Ratgeber. Besser ist es, der Situation mit Respekt zu begegnen. Bescheidenheit ist gefragt. Vielleicht kommen

wir auf den Geschmack, merken, dass weniger auch mehr sein kann. Im Hinblick auf die Energiestrategie 2050 ist vielleicht jetzt der Zeitpunkt, Energieeffizienz zu üben. Wenn uns das gelingt, dann kommt unser Land schneller raus aus der Energieknappheit als andere Länder. Das haben wir schon bei der Pandemie erfahren – die Schweiz hat sie gut gemeistert.

Sie können der Krise auch eine gute Seite abgewinnen?

Jede Krise ist eine Chance. Wir befinden uns in einem Lerneffekt, wir lernen, mit weniger Energie auszukommen. Der Fokus verschiebt sich. Vorher ging es immer um den Preis,

jetzt um die Versorgungssicherheit. Die Zeit läuft uns nicht davon, wir machen Erfahrungen und finden so zu guten Lösungen. Man darf nicht vergessen: Neue Infrastrukturanlagen bedeuten Investitionen auf mehrere Jahrzehnte hinaus, deshalb überlegen wir jetzt besser einen Augenblick länger. Jedenfalls sollten wir nicht hektisch agieren, erst recht nicht verzweifeln, aber auch nicht Däumchen drehen und warten. Konkret müssen wir schon werden.

Zurück zum bevorstehenden Winter, zurück ins IBB-Versorgungsgebiet: Wie ist dieses im Krisenfall organisiert?

Wir und die umliegenden Energieversorger sind gut vernetzt mit dem Kanton. Das Verhältnis ist positiv. Wir reden oft und gut miteinander. Die Kommunikation ist auf allen Ebenen schnell. Das ist entscheidend. Zudem bin ich Mitglied der Regionalen Führungsorganisation (RFO), die von der politischen Seite her eine Krise auf kommunaler Ebene managed.

Die IBB versorgt die Region mit Gas und Strom, aber auch mit Wasser. Fehlt der Strom, ist auch die Wasserversorgung betroffen. Wie ist die IBB darauf vorbereitet?

Die Wasserversorgung wird vor allem dann zum Thema, wenn ein Blackout auftritt, also der Strom komplett ausfallen sollte. Wir wissen, wie wir in einem solchen Fall die Wasserversorgung aufrechterhalten können. Das Gleiche gilt beim Abwasser. Sollte die Störung lange anhalten, wird es aber auch hier anspruchsvoll. Ich bin trotzdem zuversichtlich: Unsere Aufgabe als Versorgerin ist es, Störungen zu beheben. Das ist eine unserer Kompetenzen. Es beruhigt mich, in der IBB sehr gute Leute mit vielen Ideen zu wissen. Und die finden sich auch auf übergeordneter Ebene. Zuversicht ist also angebracht.



GEWINNEN!

**Eine Übernachtung für zwei Personen
inkl. Frühstück im Energiespar-Hotel
CERVO Mountain Resort,
Zermatt VS, im Wert von
440 Franken**

Jetzt anmelden und gewinnen!
www.ibbrugg.ch/wettbewerb



SCANNE MICH

Es braucht uns alle!

Die Situation ist für uns (zwei junge Frauen in Ausbildung bei der IBB) neu, aber sie beschäftigt uns: Die Energie könnte diesen Winter etwas knapp werden. Also haben wir uns auf dem Neumarktplatz in Brugg umgehört. Wir wollten wissen, was die Leute in unserem Versorgungsgebiet darüber denken.

So haben wir einige interessante Gespräche geführt. Dass es toll ist, so viele Helferlein im Haushalt, in der Freizeit und bei der Arbeit zu haben, die per Knopfdruck funktionieren und unser Leben einfacher machen, da waren wir uns alle schnell einig. Wie mühsam wäre es, alles von Hand zu waschen oder die Stube mit einem Kohleofen zu heizen!

Wir fragten die Leute auch, was sie unternehmen würden, um ihren Energieverbrauch zu verringern. Ihre Antworten freuten uns: Nur volle Waschmaschinen oder Geschirrspüler laufen lassen, Deckel auf die Pfannen setzen, die Heizung runterdrehen, nachts alle Geräte ausschalten und nicht auf Stand-by lassen, lauteten einige der Vorschläge.

Die Menschen in unserem Versorgungsgebiet wissen also, wie man Energie spart. Aber wie sieht es mit der konsequenten Umsetzung aus? Das haben wir uns selbst gefragt. Glauben wir nicht immer noch, dass ganz selbstverständlich stets genügend Energie vorhanden ist? Sind wir zu bequem, um zu sparen? Nützt es überhaupt etwas, wenn wir zwei uns etwas einschränken? Wir begannen, eigene Ideen zu notieren, wie wir unseren Energieverbrauch auf eine schöne Art und Weise reduzieren könnten: zum Beispiel mit einem Familienabend nur mit Brett- oder Kartenspielen bei romantischem Kerzenlicht. Oder ein richtiges Buch lesen, statt den E-Reader zu bemühen. Oder wieder mal für kürzere Strecken das Auto weglassen und zu Fuss gehen und ganz intensiv die Umgebung genießen. Natürlich gibt es noch viele andere Möglichkeiten, man muss nur kreativ sein.



Auch die jüngsten IBB-Mitarbeiterinnen machen sich ihre Gedanken: Ailyn (19, in Ausbildung als Mediamatikerin) und Evelin (17, in Ausbildung als Kauffrau) sind dafür auf die Strasse gegangen.

Es braucht uns alle:
www.ibbrugg.ch/tipps



SCANNE MICH

Insider

Baubewilligung Sommerhaldenstrasse Brugg

Nachdem die Baubewilligung für den Neubau der Heizzentrale durch die Stadt Brugg erteilt worden ist, startet das Projekt in die nächste Phase. Die Organisation der Arbeiten für die Umlegung der Wasserleitung und der Entsorgungsstation sowie die Bereitstellung der Ersatzparkplätze beim Schulhaus Au-Langmatt sind in Vorbereitung. Der Versorgungsperimeter umfasst die Strassenzüge Sommerhaldenstrasse, Bifangweg und Holzmatt. Der Baustart erfolgt voraussichtlich im November 2022. Die erste Energielieferung ist je nach Baufortschritt für 2023 oder 2024 geplant.

Reservoir Mühleweiher

Mitte August informierte Felix Kreidler, Geschäftsleiter Ingenieur- und Service-Dienste, am Waldumgang den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern den Baufortschritt des neuen Brugger Wasserreservoirs. Er wies darauf hin, dass die Klimaerwärmung in Zukunft zu einem Wassermengenproblem führen wird. Der Neubau des Reservoirs Mühleweiher sei eine Investition in die Versorgungssicherheit der ganzen Region. Anstelle der bisher 200 m³ wird das neue Reservoir ein Volumen von 1500 m³ Trinkwasser fassen. **Besichtigungstermin online!**

Rückblick Sommerveranstaltungen

Das Interesse an den regionalen Sommerveranstaltungen war gross. Auch die Besuchszahlen sprachen für sich. Am Nordwestschweizer Schwingfest 2022 im Brugger Schachen konnte OK-Präsident Thierry Burkart 4500 Zuschauerinnen und Zuschauer begrüßen. 24000 Besucher und Besucherinnen nahmen am slowUp Brugg Regio 2022 teil und genossen die autofreien Strassen. Die neunte Austragung des «Convoy to Remember» in Birnenstorf zog wiederum Tausende von Besucherinnen und Besuchern an und sorgte für viele spektakuläre Momente.

Mehr lesen unter:
www.ibbrugg.ch/insider



SCANNE MICH



Pfiffners Anschluss

Mit Marita Kuonen | Projektleiterin Marketing und Kommunikation

Mit Spannung habe ich zusammen mit unserem CEO Eugen Pfiffner die vier Gewinner der dritten Ausgabe des iBBooster besucht. Es war grossartig, engagierten Menschen zu begegnen, die sich in unserer Region für ihre Region einsetzen.

Was für ein ausgelassener Jubel in Lauffahr! Der Kanuclub Brugg erwartete uns in beeindruckender Zahl im Clubhaus, das wunderschön am Wasser mit Blick auf Limmat und Aare liegt. Mindestens drei Dutzend Vereinsmitglieder freuten sich lautstark über den Check, den wir dem Präsidenten Hans Rüssli überreichen durften. Der Gewinn wird dafür eingesetzt, die Duschen im Clubhaus zu modernisieren.



Die Ortsgruppe Hausen der Aargauischen Turnveteranen stand mit den Vorstandsleuten Hans Duss und Hans Peter Schmid bereit zum Check-Empfang. Sie hatten eigens für uns einen kleinen Apéro mit Festbank, Getränken und Pommes-Chips organisiert.

Die Schwestern Sandra und Rahel Müller vom Neuen Turnverein Schinznach-Bad wollen mit dem restlichen Vorstand endlich wieder einen Turnabend im Dorf durchführen – ihr iBBooster-Gewinn hilft dabei.

Und der Hauptgewinner in der Sparte Kultur, der Verein Vindonissa Revival, nahm seinen Check selbstverständlich unter freiem Himmel in der Arena entgegen, wo das junge Musikfestival jährlich stattfindet. Der Name des Open Airs? Sub Divo. Lateinisch für «unter freiem Himmel».

Neugierig? Online gibts die ganzen Geschichten – und die Teilnahmebedingungen für die vierte iBBooster-Ausgabe.

www.ibbrugg.ch



SCANNE MICH

Wo Vereine Franken finden

Ein finanzieller Zustupf oder gleich die gesamte Projektfinanzierung? Aktuell können sich Vereine wieder auf der IBB-Gönerplattform iBBooster – Wo Vereine Franken finden – registrieren und Barbeträge von bis zu 5000 Franken erhalten.

Mitmachen und gewinnen! Teilnahmeschluss für Vereine ist der 28. November 2022. Ein Überblick über alle eingereichten Projekte ist stets aktuell hier einsehbar: www.ibbooster.ch

Wenn Ideen nicht genug sind:

Wir unterstützen Vereinsprojekte.
Jetzt bewerben!

ibbooster.ch



SCANNE MICH



Kreise zählen und gewinnen!

Auch in diesem Jahr wurden im Kundengebiet zahlreiche Vereinsprojekte mit finanzieller Unterstützung der IBB realisiert. Online lesen Sie ausführlich darüber, finden Informationen und Anregungen, die Sie vielleicht veranlassen, ein eigenes Projekt einzureichen. An verschiedenen Orten, so wie die Gewinnerprojekte, sind auch die iBBooster-Kreise in dieser Ausgabe des Kundenmagazins zu finden. Sehen Sie sie alle? Auch die Halbkreise? Auch die Kreise im Signet? Ein Tipp: Illustrationen mit Logo haben fünf Kreise.

Sie gewinnen mit etwas Glück einen Gutschein im Wert von 50 Franken von Brugg Regio.

Mitmachen! Senden Sie uns eine E-Mail an marketing@ibbrugg.ch und nennen Sie uns die Zahl der Kreise (iBBooster), die Sie gefunden haben. Natürlich Ihren Namen und Ihre Adresse nicht vergessen. Unter allen richtigen, bis 16. Oktober 2022 eingegangenen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein im Wert von 50 Franken von Brugg Regio.

Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz.

Herausgeberin

IBB Energie AG, Gaswerkstrasse 5, 5200 Brugg
Telefon 056 460 28 00, info@ibbrugg.ch

Verantwortlich

Margot Keist

Beiträge

Eugen Pfiffner, Jürg Schreier,
Marita Kuonen, Michelle Würsten,
Ailyn Peter, Evelin Mladenovic,
Margot Keist,
Steven Schneider, Bad Zurzach

Realisation Layout

CI CRIVELLARI, Schlossrued

Fotos und Grafiken

Gion Pfander, Zürich
CI CRIVELLARI, Schlossrued

Druck

Weibel Druck AG,
Windisch

Auflage

24 500 Exemplare

iBB
Der Anschluss
ans Leben